

## Leseknirps des Monats Oktober 2020 für die *Lesestufe 2* (ab 7-8 Jahren)

**Margit Auer: Die Schule der magischen Tiere ermittelt. Bd. 1: Der grüne Glibber-Brief (= Zum Lesenlernen). Mit Illustrationen von Nina Dulleck. Hamburg: Carlsen 2020. 64 Seiten. 8,99 €. ISBN 978-3551655912.**



© Carlsen

Welches Kind hätte nicht gerne ein eigenes „magisches Tier“, das sprechen, den eigenen Kummer nachvollziehen kann, verständnisvoll ist und einem immer zur Seite steht bei Sorgen und Problemen? Bereits seit Ende April 2020 gibt es die bei Kindern sehr beliebte *Kinderbuchreihe* „Die Schule der magischen Tiere“, die bald auch in den Kinos zu sehen sein wird, ebenfalls als „Lesenlernen“-Reihe bei Carlsen!

Es sind auch direkt zwei Bände publiziert worden: Bd. 1 „Der grüne Glibber-Brief“ und Bd. 2: „Der Hausschuhdieb“. Beide Bücher sind für Leseanfänger\*innen ab ca. 6 Jahren absolut empfehlenswert. Das mittlere Anspruchsniveau der Bücher liegt genau zwischen den Lesestufen 1 und 2 und ist, wie immer, abhängig von der individuellen Lesekompetenz und des Leseinteresses des Kindes. Da aber im Anschluss an die Erstlesereihe sicherlich auch das Interesse an den Bänden der ‚großen‘ Bestseller-Reihe geweckt wird, erscheint es aufgrund eines ‚gemäßigeren Übergangs‘ zum Lesen von Kinderromanen sinnvoller, das Buch der Lesestufe 2 zuzuordnen – mit dem zusätzlichen Hinweis darauf, dass das

Buch auch für lesestärkere Kinder der 1. Klasse geeignet ist.

Für die Erstlesereihe wurde das reichhaltige Figurenarsenal des Originals, das aus vielen Kindern und eine Menge magischer Tiere besteht, sinnvollerweise stark reduziert. Im Fokus der EL-Reihe steht Murphy, der Eisbär, der im Erstlesebuch die Hauptfigur darstellt und hier zu einem Meisterdetektiv wird, der gemeinsam mit Pinkie, der Elster, jeden Fall löst. Weitere Figuren im Buch sind vor allem das Mädchen Ida und der Fuchs Rabbat. Auch wenn das Buch bisweilen bereits verrät, welchem Kind welches magische Tier zugeteilt wird und welche Eigenschaften es möglicherweise hat („Das magische Tier ist Rabbat“, S. 14; die Schildkröte Henrietta ist „Bennis / magisches Tier“, S. 33), macht das Lesenlernen-Buch sicherlich große Lust auf die Bestseller-Reihe, in der auch bereits in Band 1 aufgeklärt wird, welche Tiere zu Benni und Ida gehören!

Im Vorwort spricht Auer ihre Erstleser\*innen direkt an und berichtet u.a., dass sie aus Buchstaben, Wörtern und Sätzen „eine lustige Geschichte“ geformt hat, sodass die Kinder sicherlich neugierig auf den interessanten Fall werden. Die Autorin bereitet die Kinder außerdem in ihrem Paratext geschickt darauf vor, dass es sowohl „einfache[e]“ als auch „schwierig[e]“ Wörter im Text gibt und ermuntert die Kinder in einer locker-leichten Art und Weise zum Lesen, weil es einfach „Spaß“ macht.

Auch für Kinder, die die Reihe noch nicht kennen, eignet sich dieses Erstlesebuch sehr gut, denn bevor die Geschichte ‚so richtig‘ beginnt, erhalten die Leser\*innen in beiden Bänden sinnvollerweise einen kurzen, informativen Einblick in die Handlung. Die Aussprache wird bei schwierigeren Wörtern erläutert: „Murphy“: „Das spricht man ‚Mörfi‘ aus“ (S. 8). Das Buch ist in einer einfachen Sprache mit einem parataktischen Satzbau gehalten und auch die Kapitel sind recht kurz. Es wird jedoch gleichsam nicht darauf verzichtet, den Kindern auch einmal ein schwieriges Wort zuzumuten (diese Wörter sind

durchgängig mit bunten Silben versehen, um den Kindern das ‚Erlesen‘ zu erleichtern; z.B.: „Streifenhörnchen“, S. 22) oder auch einmal eine Wortneuschöpfung wie „Pfanntastisch“: „Dabei gibt es das Wort gar nicht! Nur ‚fantastisch‘“ (S. 27).

Auf inhaltlicher Ebene haben wir es mit einem spannenden Fall zu tun, der sich keineswegs schon von Beginn an zu transparent oder offensichtlich präsentiert, sondern die Kinder zum Miträtseln ermuntert: Von wem stammt der grüne „Glibber-Brief“, den Ida bekommen hat und der vollgemalt ist mit Totenköpfen? Will ihr jemand etwas Böses? Am Ende stellt sich heraus, dass alles ganz anders ist und dass dabei auch eine Liebesgeschichte eine Rolle spielt...

Wie auch die Bestseller-Reihe der „*Schule der magischen Tiere*“ lädt das Buch sicherlich viele Kinder zum Träumen ein: „Wenn Ida Kummer hat, / tut Rabbat alles, / damit Ida wieder lacht. / Ist das nicht schön?“ (S. 14) Die kleinen Leser\*innen werden dazu animiert, sich ebenfalls auf diese Phantasiewelt mit all ihren Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten einzulassen und sich in die Perspektive der Kinder einzusetzen.

Auch die schönen Illustrationen von Nina Dulleck, die ebenfalls bereits für die ‚große‘ Reihe gearbeitet hat, sind besonders hervorzuheben: Sie geben den kleinen Leser\*innen über die Darstellung von Mimik und Gestik nicht nur einen etwas anderen Einblick in die Gefühlswelt der Tiere und der Kinder (vgl. etwa S. 19f.), sondern kombinieren auf eine kreative Art und Weise visuelle Codes mit schriftsprachlichen Elementen: Die Schnipsel des Briefes sind über die Textseiten verstreut und geben lediglich kleine Hinweise auf den Inhalt, da immer nur ein einziges Wort auf den Papierfetzen zu finden ist. Auch die Bilder enthalten also kleinere schriftsprachliche Elemente und veranschaulichen somit ein weiteres Mal, dass die intermodale Dimension auch in Erstlesebüchern eine wichtige Rolle spielt.

Wer nach den beiden Erstlesebüchern noch mehr Lust auf weitere Geschichten von der „*Schule der magischen Tiere*“ bekommen hat, dem stehen sodann auch viele Anschlussmöglichkeiten zur Verfügung: Die zwei Erstlesebücher gibt es nicht nur bislang als Hörspielkrimi (solche Materialien bieten sich hervorragend für das literarische Lernen im Medienverbund an), sondern es stehen noch weitere 11 Bände (sowie weitere Bücher einer Sonderreihe) für fortgeschrittene Leser\*innen zur Verfügung!

Nadine J. Schmidt